

italien im besonderen. – Die Abteilung „L’ermeneutica di Pietro Geremia“ widmet sich mit den Beiträgen Marcello MARIN, I ‚Sermones in Adventum‘ di Pietro Geremia: omiletica ed esegesi (S. 61–74), Francesco MIGLIORINO, La parola e le pieghe della scrittura. I ‚Libelli‘ di Pietro Geremia (S. 75–95), Lisania GIORDANO, Le scritture sapienti di Pietro Geremia (S. 97–114), Vincenzo ROMANO, Rileggendo il Sermone di Pietro Geremia „In lode delle scienze“ (S. 115–163), und Giacomo PACE GRAVINA, Arduino Geremia e i suoi ‚Libri Legales‘ (S. 165–169), dem Werk, den Inhalten und der Geisteswelt des Juristen und Theologen, wobei Migliorino auf die bisher unedierte Texte eingeht und Romano sich mit Petrus’ Rede anlässlich der Eröffnung des Sicularum Gymnasium beschäftigt. – In der Abteilung „Siciliae Studium Generale“. L’istituzione e la città“ widmen sich die Beiträge Santo BURGIO, Il Geremia di Corrado Dollo (S. 173–179), Gaetano ZITO, La predicazione sui santi siciliani nel ‚Sanctuarium‘ di Pietro Geremia (S. 181–199), Adolfo LONGHITANO, Pietro Geremia riformatore. La società, le istituzioni e lo Studium nella Catania del ’400 (S. 201–251), Domenico VENTURA, Forme e attori dello spazio urbano (S. 253–274), Domenico LIGRESTI, Il sistema del privilegio. La formazione dell’identità urbana e i processi di autonomia dei ceti dirigenti locali nella Catania del Quattrocento (S. 275–305), der Bedeutung Petrus’ für die Gründung der Univ. Catania und das Bildungswesen Siziliens, unter anderem ediert Longhitano 13 Dokumente – 11 aus den Vatikanischen Registern und zwei aus dem Staatsarchiv Palermo –, die für die Gründung der Univ. Catania von Bedeutung sind. Der Band, der durch ein Namenregister erschlossen wird, rückt Petrus Geremia, der sich in erster Linie in Süditalien einer gewissen Bekanntheit erfreut, wieder ins Gedächtnis einer breiteren Öffentlichkeit, was der Titel des Buches äußerst treffend wiedergibt. H. Z.

Tübingen in Lehre und Forschung um 1500. Zur Geschichte der Eberhard Karls Universität. Festgabe für Ulrich Köpf, hg. von Sönke LORENZ, Dieter R. BAUER und Oliver AUGE. Redaktion: Tanja GRANZOW (Tübinger Bausteine zur LG 9) Ostfildern 2008, Thorbecke, VIII u. 304 S., Abb., ISBN 978-3-7995-5509-8, EUR 24,90. – Der Band versammelt die erweiterten Beiträge einer im März 2006 in Weingarten abgehaltenen gleichnamigen Tagung, die im Zusammenhang mit der vom Hauptthg. LORENZ seit einiger Zeit verstärkt betriebenen Erforschung der frühen Tübinger Universitätsgeschichte zu sehen ist. So ist Sönke LORENZ, Eberhard im Bart und seine Universität. Eine Einführung (S. 1–59), auch der mit Abstand umfangreichste Beitrag des Bandes. Er kann mit 503 Anmerkungen aufwarten, die in sich schon eine Bibliographie der Frühgeschichte der Tübinger Universität darstellen. Bemerkenswert ist, daß in den Belegen die bisher maßgebliche Monographie von Johannes Haller (1–2, 1927–1929) nur sporadisch zitiert wird. Dies geschieht völlig zu Recht, da sie erstens in tendenziöser Weise der vorreformatorischen Universität zu wenig Eigenbedeutung zubilligt und zweitens durch zahlreiche neue Quelleneditionen und Kleinstudien überholt, aber eben nicht durch eine monographische Darstellung ersetzt ist. Insbesondere bei der Bewertung der bislang zu wenig beachteten medizinischen Fakultät kann Lorenz neue Aspekte aufzeigen. – Sabine HOLTZ, „[...] für eine conciliare katholische Reform der Kirche“. Die Tübinger theologische Fakultät und die Einführung der Reformation